

Strategien für den Abbau von Bildungsarmut und Bildungsungleichheiten

Kai Maaz

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

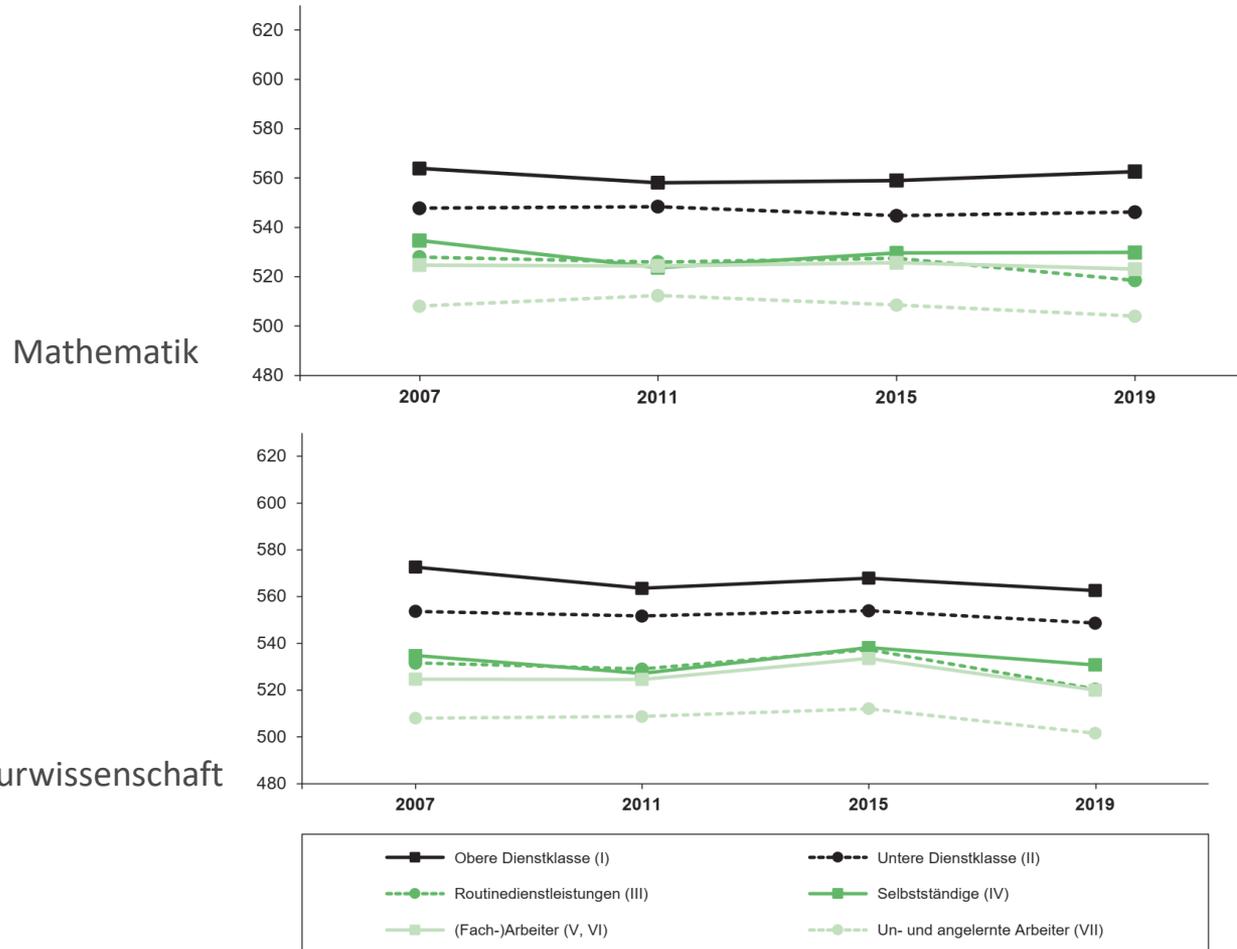
Abfrage 1 zu PISA

Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Leseleistung 15-Jähriger in PISA 2000 und PISA 2018

	PISA 2000	PISA 2018
Sozialer Gradient	45,1 (9,2 – 45,1)	39,7 (20,7 – 44,8)
Stärke des Zusammenhangs (in %)	16,8	13,4
Mittlere Leseleistung	484	512

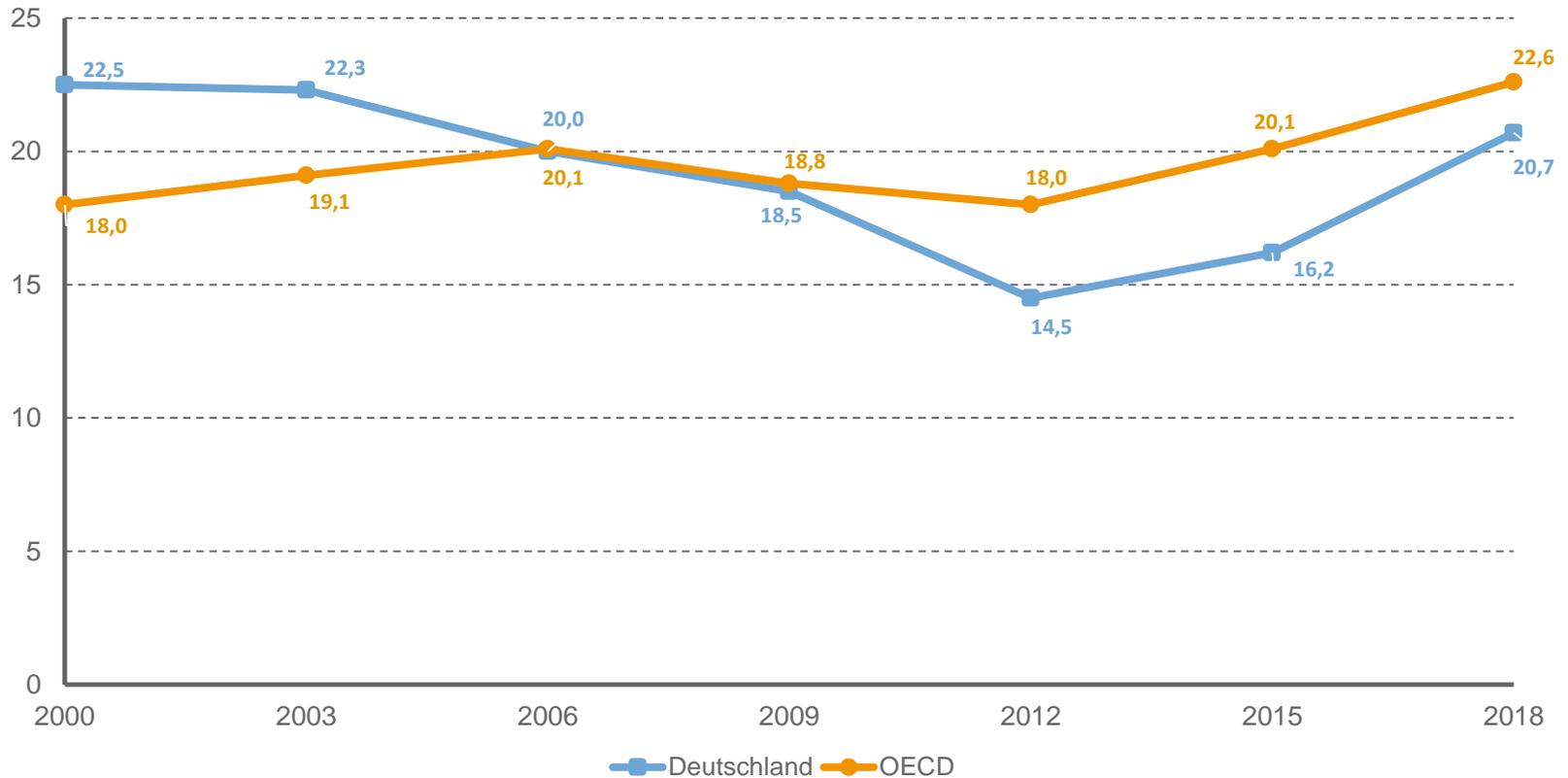
Quelle: Baumert & Schümer, 2001, S. 391; Weis et al., 2019, S. 139

Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaft in der 4. Jahrgangsstufe in TIMSS



Quelle: TIMSS 2019, Stubbe et al., 2019

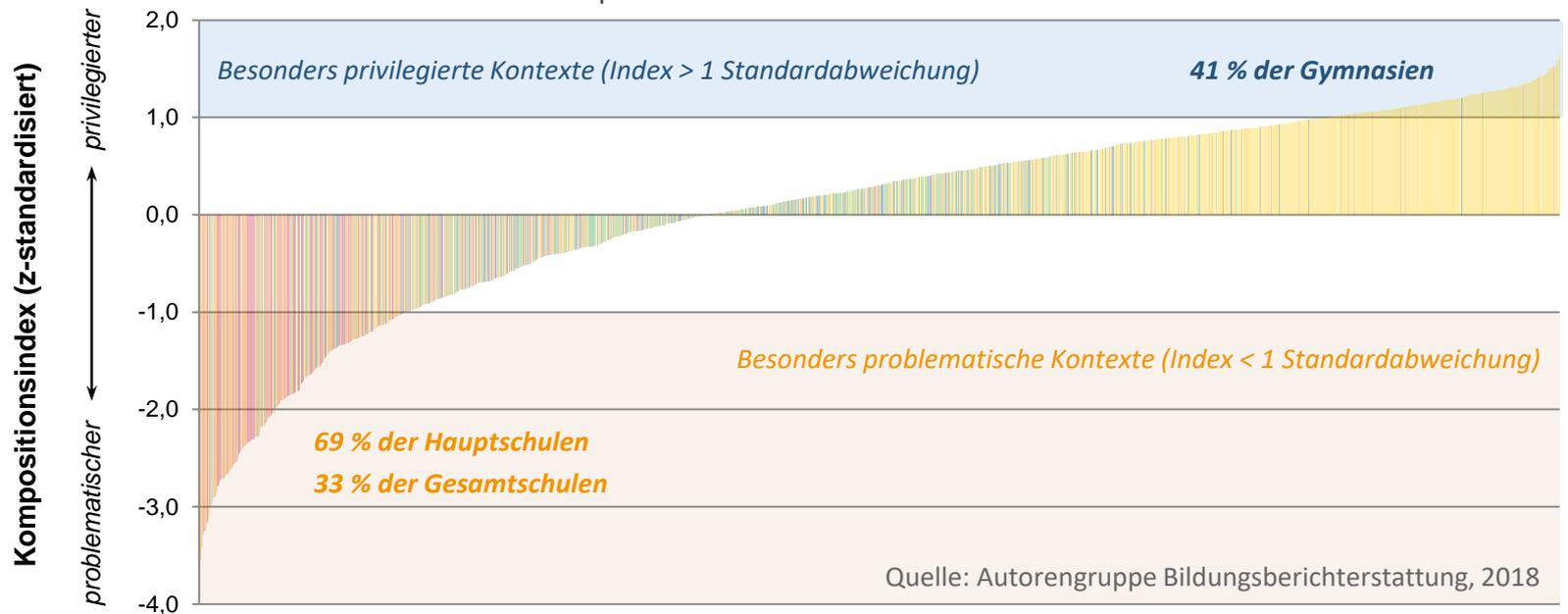
Anteil der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die die Kompetenzstufe I im Lesen nicht überschreiten 2000 – 2018



Quelle: PISA 2000 - 2018, eigene Darstellung

Schulform und Schule als differenzielle Entwicklungsmilieus (Köller & Baumert, 2008)

Faktorenanalyse auf Schulebene mit den Merkmalen mittlerer HISEI, Schüleranteil mit MGH, Schüleranteil unter Lesekompetenzstufe II sowie Elternanteil ohne Sek. II-Abschluss



- Hauptschule
- Realschule
- Schule mit mehreren Bildungsgängen
- Integrierte Gesamtschule
- Gymnasium

→ **Innerhalb jeder Schulart gibt es Einzelschulen, bei denen mehrere Problemlagen zusammenfallen – besonders privilegierte Kontexte fast ausnahmslos an Gymnasien**

Wortwolke 1 (Bildungssystem Wahrnehmung)

Wortwolke 2 (Bildungssystem Idealtypisch)

Bildungsungleichheit, die Rolle des Bildungssystems



Das Bildungssystem, wie es derzeit strukturiert ist, eröffnet kaum Chancen, unterschiedliche Startbedingungen auszugleichen, es zementiert soziale Ungleichheit.

(Jutta Allmendinger)

spiegel online, 28.09.1012



Die Schule ist die große Gleichmacherin der Nation. Überall hält sie die Kinder sozial stärker zusammen als die Familien.

(Jürgen Baumert)

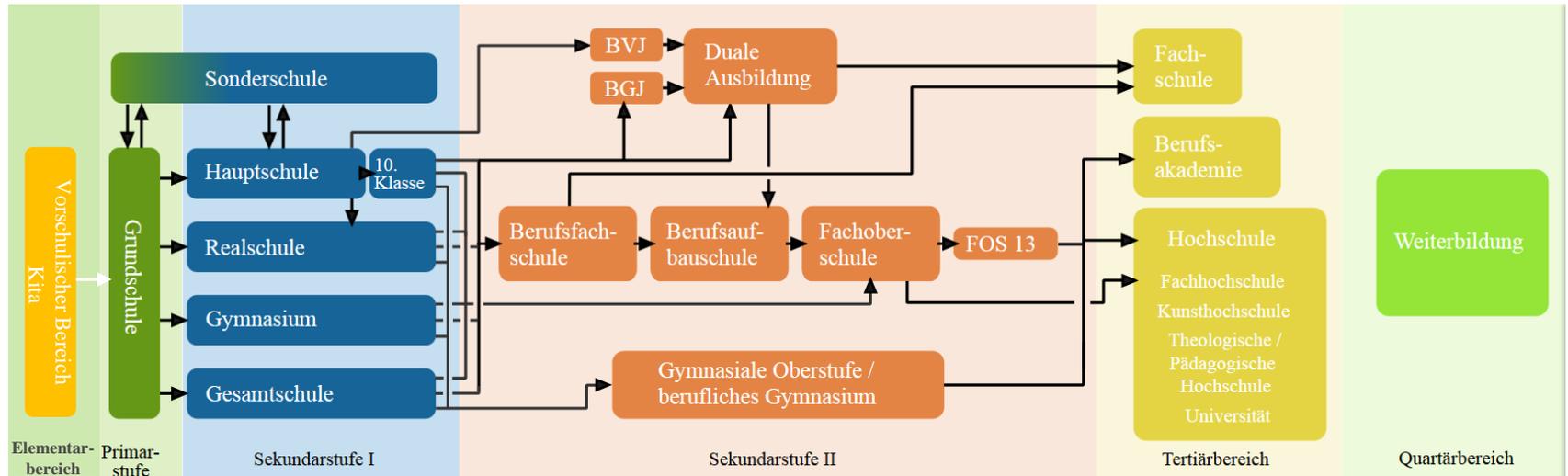
DIE ZEIT, 18.09.2008 Nr. 39

- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) Individuelle Förderung
- (6) Ausblick

- (1) **Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte**
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) Individuelle Förderung
- (6) Ausblick

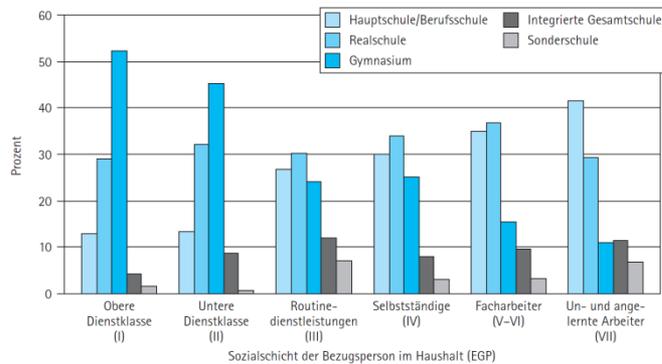


Ziel ist der Abbau von Bildungsbarrieren um Kompetenzarmut und soziale Ungleichheit zu verringern und allen Kindern bestmögliche Bildungschancen ermöglichen.



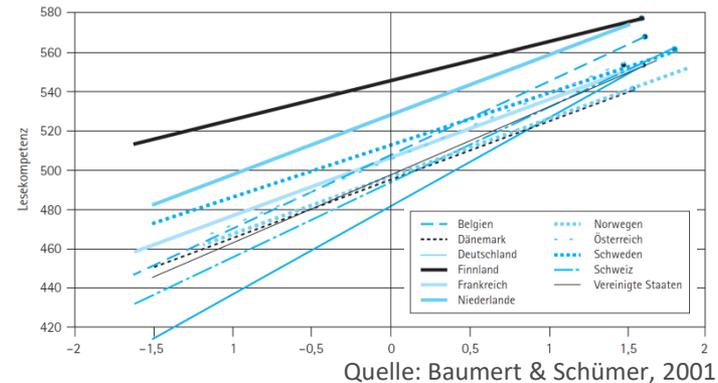
Bildungsbeteiligung

Zugang zu Bildungszertifikaten/-abschlüssen



Kompetenzerwerb

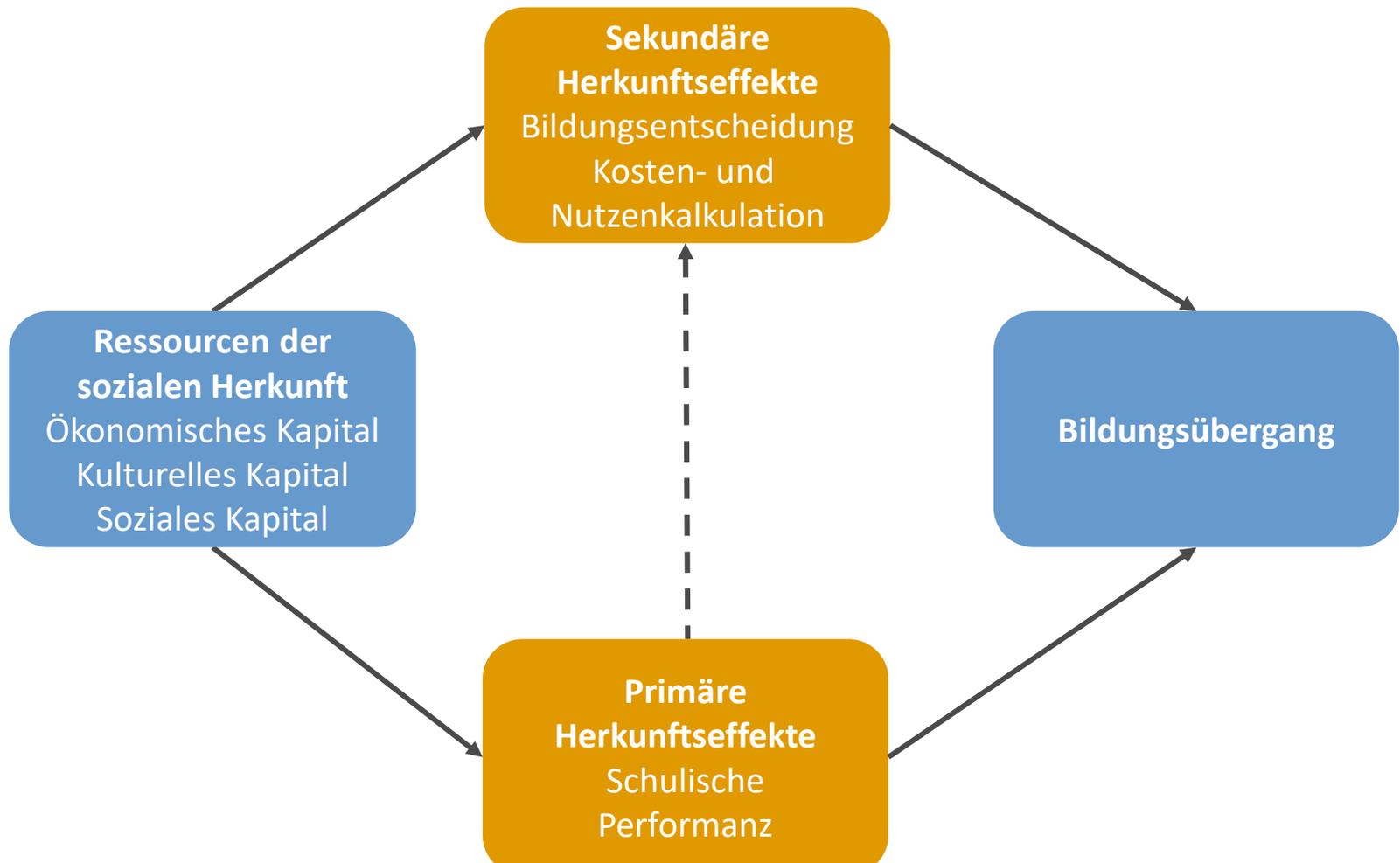
Zuwächse in Wissen und Fähigkeiten



Soziale Disparitäten des Bildungserfolg,
ein gut bekannter und gut dokumentierter Befund

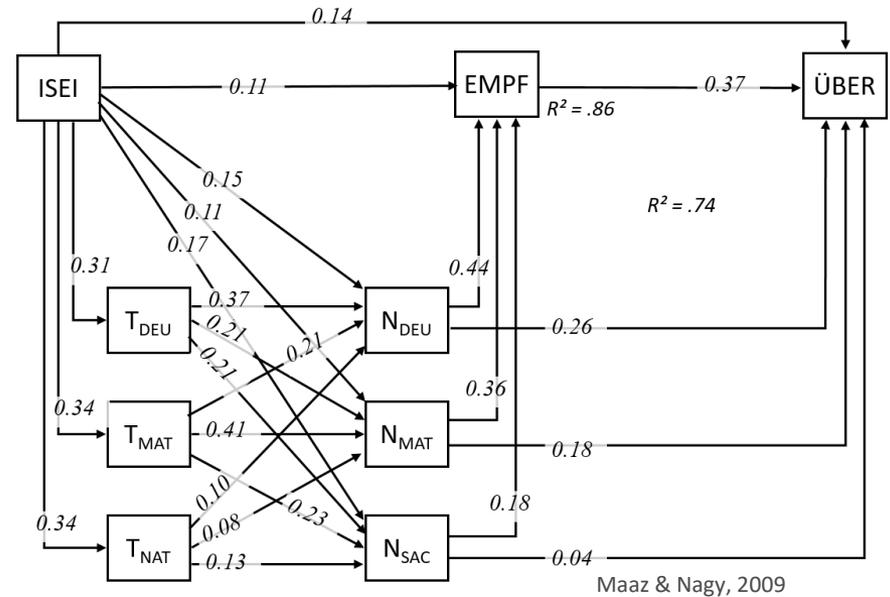
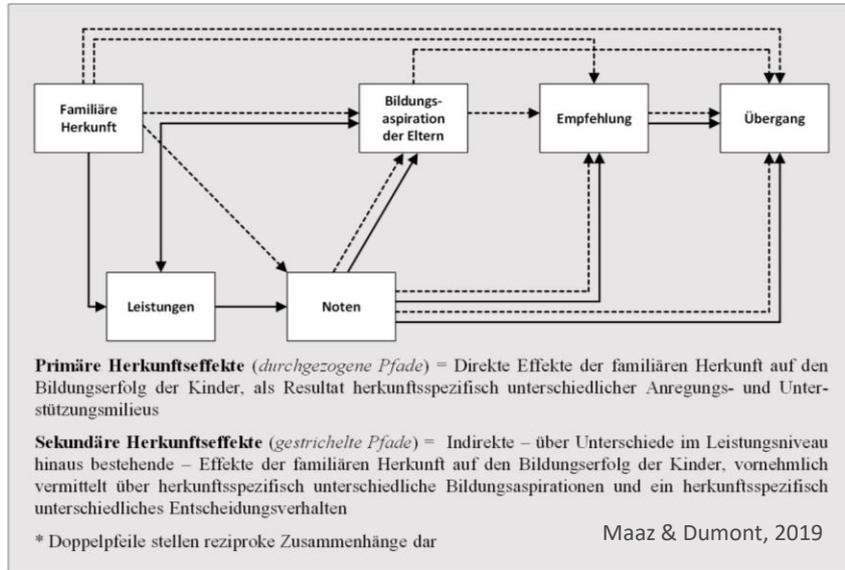






Was wissen wir über die Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheiten im Bildungssystem

Identifizierung primärer und sekundärer Herkunftseffekte beim Übergang in die SEK I



Es lassen sich in den Interviews “Werte” und “Erwartungen” finden, **aber:**

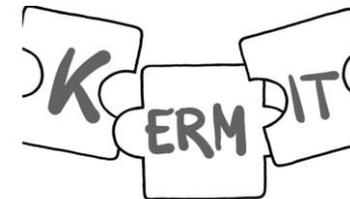
- Kosten scheinen keine Rolle zu spielen
- Grundüberzeugungen zu Erziehung und zum Bildungssystem, Erfahrungswissen und Wunsch des Kindes spielen eine große Rolle, tauchen aber in bisherigen Theorien zum Übergang nicht auf
- Auch subtilere Faktoren wie familiäre Ressourcen sind wichtig: Das Wissen um das Schulsystem, Informationsbeschaffung und Interventionsüberzeugungen
- Schulformwahl ersetzt durch Einzelschulwahl? (Klinge, 2016)

- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) **Alte und neue Herausforderungen durch Covid19**
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) Individuelle Förderung
- (6) Ausblick

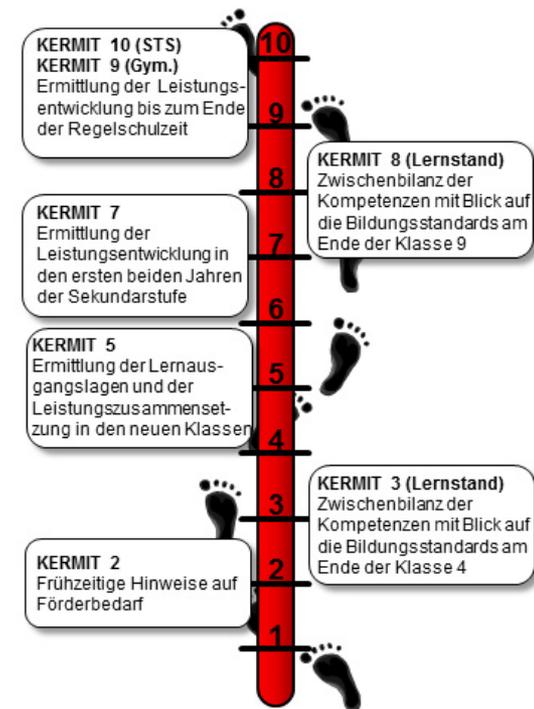
- **Großes Datendesiderat** um empirische fundierte Aussagen über Lernverläufe und Bildungsungleichheiten treffen zu können
- **Lernzeiten** haben sich über alle Schüler*innengruppen **reduziert** (Grewenig, Lergetporer, Werner, Wößmann & Zierow, 2020; Nusser, Wolter, Attig & Fackler, 2021)
- Internationale Studien deuten auf **Lernrückstände** hin (Engzell, Frey & Verhagen, 2020; Maldonado & De Witte, 2020; Tomasik, Helbling & Moser, 2020)
 - **Differenzielle Effekte** zu Ungunsten von leistungsschwächeren Schüler*innen und Lernende aus sozial weniger begünstigten begünstigten Familien, insbesondere in der Grundschule
- Keine grundlegenden Veränderungen in den schulischen Leistungen von Schüler*innenkohorten vor und während des ersten Lockdowns auf Systemebene in **Hamburg** (Depping et al., 2021).
- Leistungsrückgang von Schüler*innenkohorten vor und während der Pandemie aus Systemebene in **Baden-Württemberg** (Schult et al., 2021).
- Erste **internationale Reviews**: Zierer, 2021; Hammerstein, et al., 2021

Auswirkungen des zweiten Lockdown

- In Hamburg steigt beim Lesen und in Mathematik der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernrückständen im zweiten Lockdown
- Anteil der leseschwachen Schüler*innen in der dritten Klasse stieg um **11,1 %**, Schulen in schwieriger sozialer Lage um **13,8%**
- Anteil der leistungsschwachen Schüler*innen in Mathematik stieg um **8,7%**, Schulen in schwieriger sozialer Lage um **11,2%**

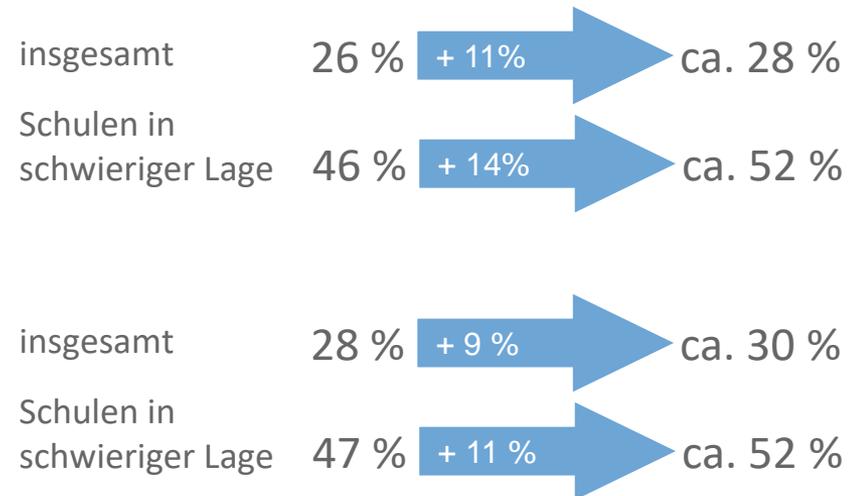
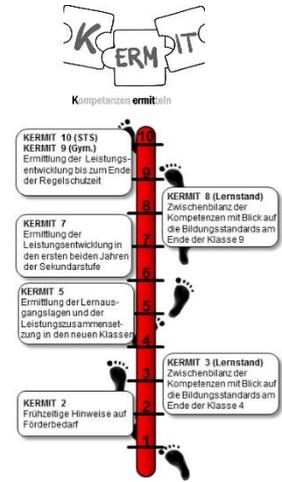


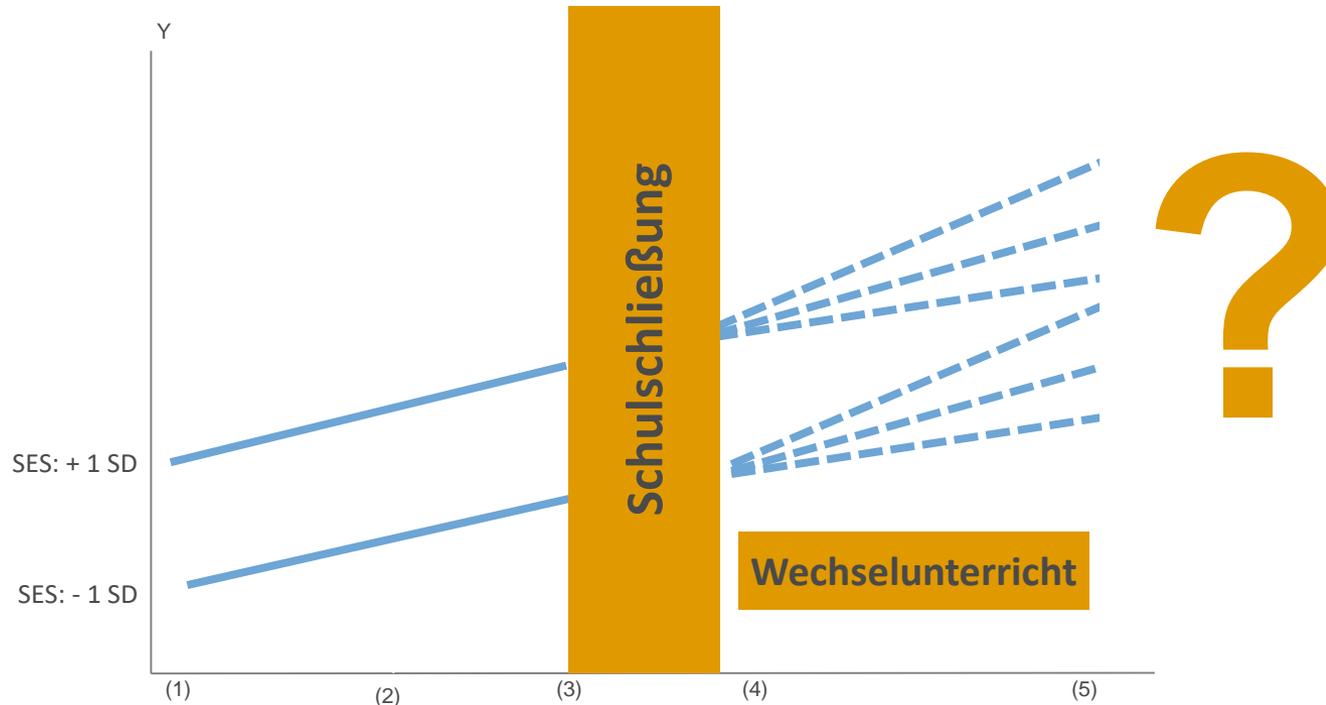
Kompetenzen ermitteln

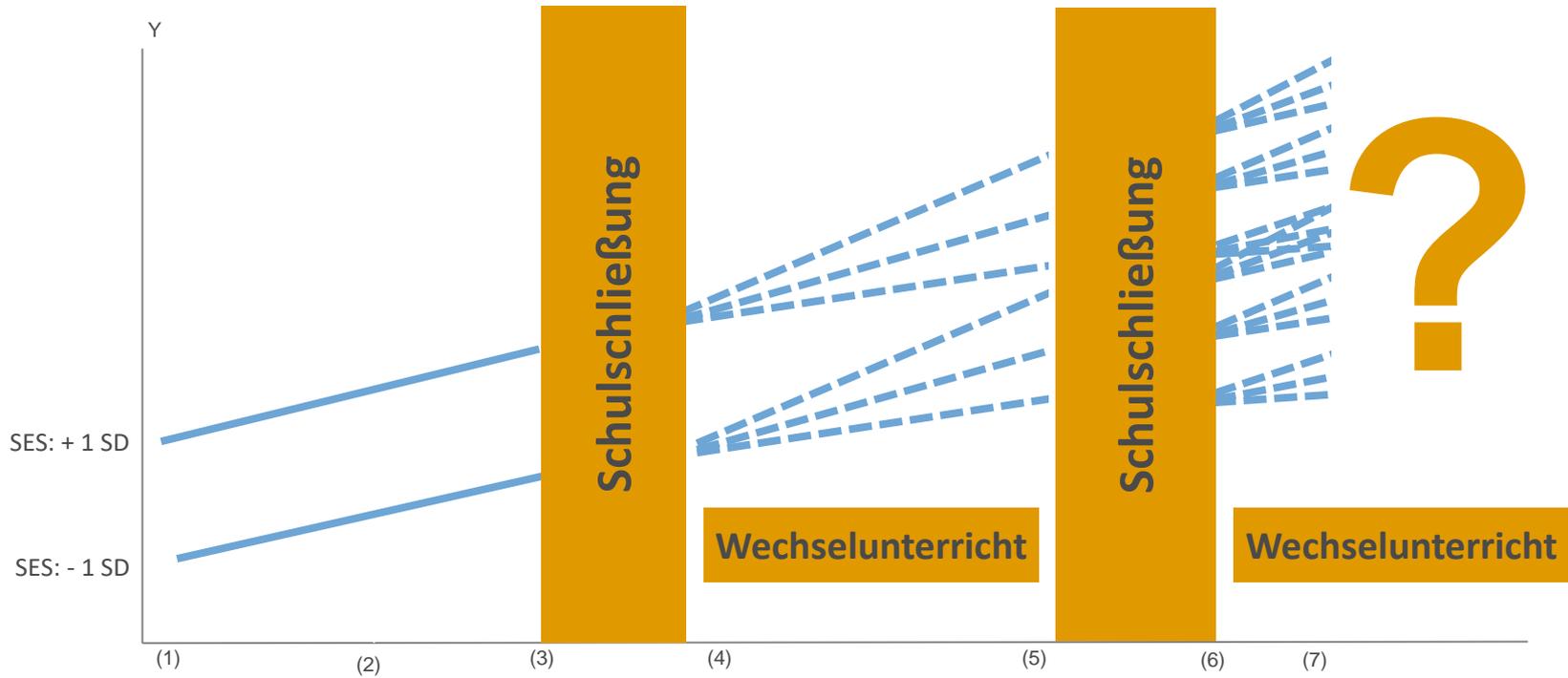


Auswirkungen des zweiten Lockdown

- In Hamburg steigt beim Lesen und in Mathematik der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernrückständen im zweiten Lockdown
- Anteil der leseschwachen Schüler*innen in der dritten Klasse stieg um **11,1 %**, Schulen in schwieriger sozialer Lage um **13,8%**
- Anteil der leistungsschwachen Schüler*innen in Mathematik stieg um **8,7%**, Schulen in schwieriger sozialer Lage um **11,2%**







- 71% der Schüler*innen fühlten sich durch die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie belastet. 65% **erlebten Schule und Lernen als anstrengender als zuvor**
- Bei 39% der Schüler*innen **verschlechterte sich das Verhältnis zu den Freundinnen und Freunden** durch die eingeschränkten persönlichen Kontakte, was fast alle Befragten belastete.
- Pandemiebedingte psychische Auffälligkeiten traten **häufiger** bei Kindern und Jugendlichen aus **ökonomisch und kulturell benachteiligten Familien** auf
- Das **Gesundheitsverhalten** hat sich deutlich **verschlechtert**. Die Ernährung (mehr Süßigkeiten) war im Lockdown ungesünder, die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die keinen Sport treiben, hat sich gegenüber der Zeit vor dem ersten Lockdown verzehnfacht. (Ravens-Sieberer et al., 2021)

Breakout

Was bedeutet für Sie ein gerechtes Bildungssystem?

- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten**
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) Individuelle Förderung
- (6) Ausblick

- Erfolgreiches Lernen basiert primär auf **stabilen, vertrauten und zuverlässigen Beziehungen**.
- **Voraussetzung** für die Förderung müssen bei vielen Schüler*innen möglicherweise **erst geschaffen werden**
- **Psychosoziale Entwicklung** und **sozioemotionale Befindlichkeit** verstärkt in den Blick nehmen
- Etablierung von **niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten** für Schüler*innen und Familien

- Sicherung **sprachlicher** und **mathematischer** Kompetenzen ist Voraussetzung für anschlussfähiges Lernen auch in anderen Fächern, die weniger kumulativ sind (Paetsch et al.; 2016; Stern, 2015).
- Gefahr einer Kumulation von Defiziten bei den basalen Kompetenzen über den Lebensverlauf
- Bereitstellung von Diagnoseinstrumenten, die insbesondere im unteren Leistungsbereich differenzieren
- Verstärkte Nutzung datengestützter Schul- und Unterrichtsentwicklung
- **Selbstregulation, Selbstlernkompetenzen** sind wichtig und müssen gestärkt werden, **aber** Schüler*innen können sich erst dann selbst regulieren, selbst lernen, wenn sie über basale Kompetenzen verfügen
- **Fächerübergreifende Angebote** sind gut, richtig und wichtig, sie helfen aber vor allem den Schüler*innen, die schon über entsprechende Kompetenzen verfügen, leistungsschwache Schüler*innen brauchen mehr Struktur.

Integrative Maßnahmen

- Für die Gestaltung des Unterrichts wird der Umgang mit unterschiedlichen Lernständen der Schüler*innen die vielleicht größte Herausforderungen für die Lehrer*innen. Dies erfordert zunächst **konkrete Maßnahmen zur Gestaltung des Unterrichts** und gegebenenfalls damit zusammenhängende **Qualifizierungsangebote der Lehrer*innen**.
- **Adaptiver Unterricht** als eine Zieldimension der sich durch eine Vielfalt der Methoden, eine Differenzierung der Aufgaben eine Anpassung an die Lernbedürfnisse auszeichnet
- **Individuelles Feedback** als Orientierungshilfe stärken und ausbauen
- Aber integrative Förderung wird jetzt nicht ausreichen, es braucht **additive Elemente**

- Lernende brauchen **klare Strukturen**: feste Ansprechperson aus der Schule haben, die mindestens einmal wöchentlich persönlichen Kontakt
- Attraktive kompensatorische Angebote **während** und **außerhalb** der Unterrichtszeit
- Um an den **Bedarfen der Schüler*innen** anzusetzen, erscheint eine Erfassung der Lernstände als Grundlage für anschließende Förderung und Planung der Lernprozesse eine wichtige Voraussetzung.
- Verstärkte Kooperation mit **außerschulischen Bildungsanbietern**
- **Nachhaltige Verzahnung** von groß angelegten Kompensationsprogrammen mit der Schule → Vermeiden von temporären Insellösungen nur eine begrenzte Wirksamkeit, wenn sie nicht mit längerfristigen unterrichtsintegrierten und unterrichtsergänzenden Maßnahmen verknüpft werden (Kaffenberger, 2021)
- Neben den Basiskompetenzen verstärkt auch **nicht kognitive Kompetenzen in den Blick** nehmen und die Selbstlernkompetenzen fördern

- **Zeitnutzung und Strukturierung**
Gute Ganztagsangebote sind strukturiert. Die vorhandene Zeit wird sinnvoll gestaltet.
- **Kognitive Aktivierung**
Gute Ganztagsangebote motivieren Kinder und Jugendliche, sich zu beteiligen und begeistern sie auch für herausfordernde Aufgaben.
- **Autonomieunterstützung**
Gute Ganztagsangebote ermöglichen Kindern und Jugendlichen, selbstbestimmt zu handeln.
- **Alltagsorientierung**
Gute Ganztagsangebote orientieren sich an der Alltagswelt, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.
- **Partizipation**
Gute Ganztagsangebote geben Kindern und Jugendlichen Raum, um mitwirken und selbst gestalten zu können
- **Anerkennung**
Gute Ganztagsangebote stellen Gerechtigkeit für die Kinder und Jugendlichen her, akzeptieren sie unabhängig von ihrer jeweiligen Ausgangslage, ihrer Herkunft und ihres Geschlechts und wertschätzen ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten.

Anschluss statt Ausschluss

- **differenzierte Diagnoseinstrumente** in allen Klassenstufen, die es allen Lehrkräften erlauben, sich ein genaues Bild über den Lernstand ihrer Schüler*innen zu verschaffen, Lernlücken zu identifizieren und Nachholbedarf zu erkennen
- **differenzierte Förderkonzepte** für unterschiedliche Unterrichtssettings, die auf der Diagnostik aufsetzen und allen Schüler*innen die Möglichkeit geben, auf individualisierten Wegen den Anschluss wiederzufinden
- **umfassende Fortbildungsangebote**, die die Lehrkräfte im Bereich Diagnostik und Förderung auch unter den Bedingungen des Distanz- und Hybridunterrichts unterstützen
- eine **Anerkennung der psychoemotionalen Folgen** der Pandemie, die sich nicht auf Lernrückstände allein begrenzen, sondern Ängste, Sorgen und ein Aus-der-Bahn-geworfen-Sein nach sich ziehen, die der schulischen Aufarbeitung, Verarbeitung und Begleitung bedürfen

Quelle: Gastbeitrag des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung vom 23.04.2021 (Maaz, Arnz, Diedrich, Jungkamp & Thimet, 2021)s

- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) **Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“**
- (5) Individuelle Förderung
- (6) Ausblick



www.schule-macht-stark.de



www.schumas-forschung.de

Ziele des SchuMaS-Forschungsverbundes

- gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung von Wissenschaft und Praxis an deutschlandweit 200 Schulen in sozial herausfordernden Lagen über einen Zeitraum von 5 Jahren
- (Weiter-)Entwicklung von wirksamen und praxisbewährten Ansätzen der Schul- und Unterrichtsentwicklung, die nach 5 Jahren auf weitere Schulen übertragen werden können
- Wissenschaft und Schulpraxis begegnen sich auf Augenhöhe und sollen voneinander lernen
- Der Forschungsverbund will die systematische und strategische Entwicklung der Schulen begleiten und unterstützen
- Kernziele auf Ebene der Schülerinnen und Schüler:
Steigerung der sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen, der Lernmotivation und der sozialen Kompetenzen

SchuMaS setzt an vier thematischen Handlungsfeldern an: es gilt,

1. den Unterricht weiterzuentwickeln – mit einem besonderen Fokus auf Mathematik und Deutsch,
2. das an den Schulen tätige pädagogische Personal noch gezielter zu qualifizieren und dabei die spezifischen Bedingungen von Schulen in sozial herausfordernder Lage in den Blick zu nehmen,
3. die Schulen als Organisation, die Schulkultur und das Führungshandeln weiterzuentwickeln und
4. das Lernen außerhalb des Unterrichts und die Unterstützung im sozialen Umfeld zu fördern.

Umfrage

Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft erzielen unterschiedliche Leistungen. Würde eine Vergrößerung dieser Leistungsspreizung auch bedeuten, das Bildungssystem ist ungerechter geworden?

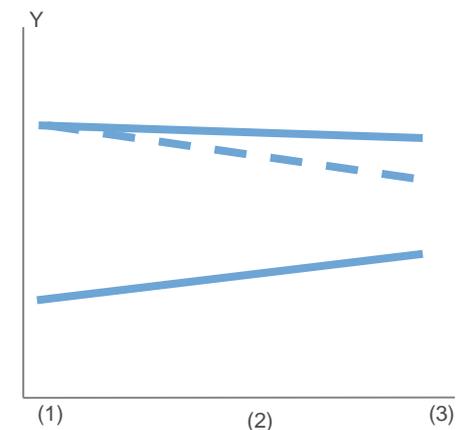
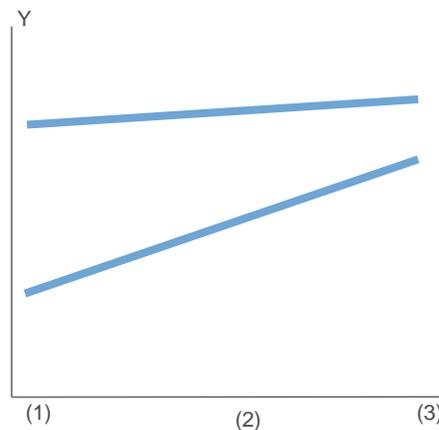
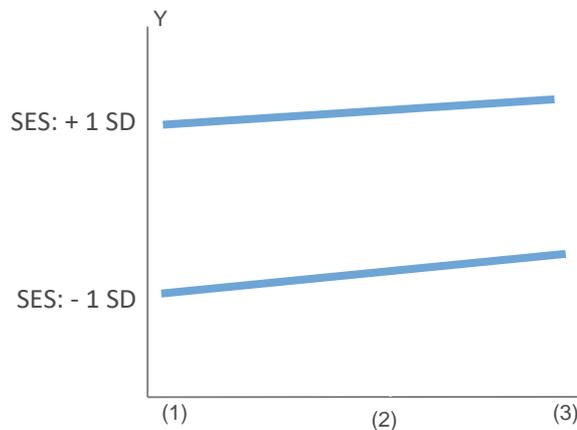
- (1) Ja auf jeden Fall
- (2) Nein, auf keinen Fall
- (3) Unter bestimmten Bedingungen kann es gerechter sein

Gegebenenfalls danach Post it-Abfrage 3 oder ähnliches
Welche Bedingungen wären das?

- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) **Individuelle Förderung**
- (6) Ausblick

Eingeschränkter Maßnahmenkatalog

- Maßnahmen zum Abbau beziehen sich auf Kinder aus sozial weniger begünstigten Familien
- Wunsch einer nachhaltigen Kompensation ist in der Regel nicht umsetzbar und auch nicht wünschenswert?



Eine neue Erkenntnis?

- „Alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status so zu fördern, dass für alle Kinder und alle Jugendlichen ein bestmöglicher Lern- und Bildungserfolg gesichert ist – das ist Leitlinie einer auf Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zielenden Bildungspolitik“ (BMBF & KMK, 2016, S. 1).

Eine neue Erkenntnis?

- „Alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status so zu fördern, **dass für alle Kinder und alle Jugendlichen ein bestmöglicher Lern- und Bildungserfolg gesichert ist** – das ist Leitlinie einer auf Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zielenden Bildungspolitik“ (BMBF & KMK, 2016, S. 1).

Ein neuer Schlüssel?

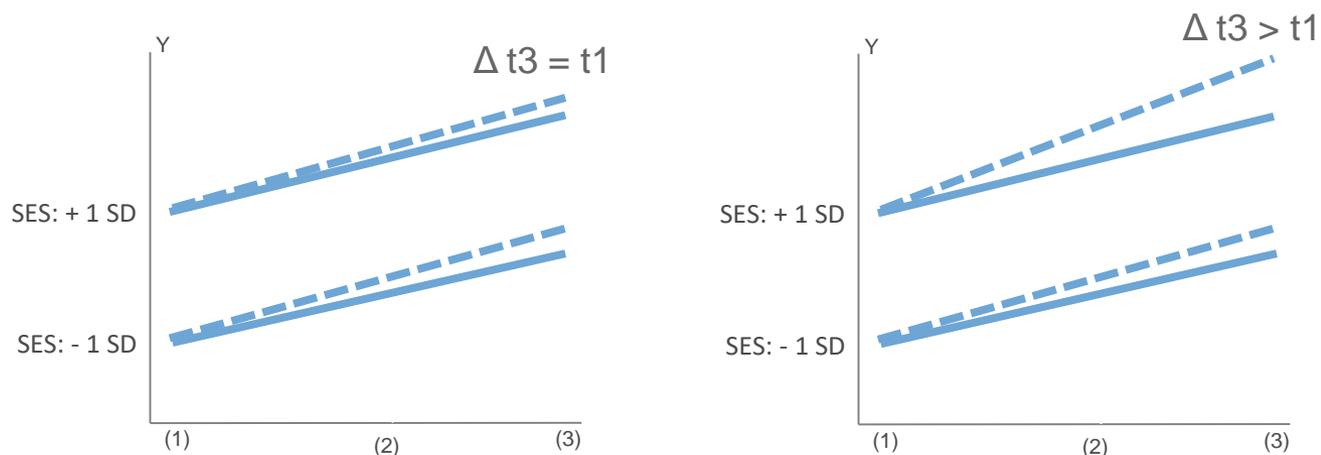
- „Der Schlüssel hierzu ist die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler. (...) Die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen müssen möglichst frühzeitig erkannt werden. Alle Kinder und Jugendlichen benötigen geeignete Formen des Lehrens und Lernens sowie auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der Beratung und Begleitung ihres Bildungsganges“ (BMBF & KMK, 2016, S. 1).

Ein neuer Schlüssel?

- „Der Schlüssel hierzu ist die **individuelle Förderung** aller Schülerinnen und Schüler. (...) Die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen müssen **möglichst frühzeitig erkannt** werden. Alle Kinder und Jugendlichen benötigen **geeignete Formen des Lehrens und Lernens** sowie auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der **Beratung und Begleitung** ihres Bildungsganges“ (BMBF & KMK, 2016, S. 1).

Ein neuer Schlüssel?

- „Der Schlüssel hierzu ist die **individuelle Förderung** aller Schülerinnen und Schüler. (...) Die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen müssen **möglichst frühzeitig erkannt** werden. Alle Kinder und Jugendlichen benötigen **geeignete Formen des Lehrens und Lernens** sowie auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der **Beratung und Begleitung** ihres Bildungsganges“ (BMBF & KMK, 2016, S. 1).



- (1) Entstehungszusammenhänge sozialer Ungleichheitseffekte
- (2) Alte und neue Herausforderungen durch Covid19
- (3) Umgang mit Heterogenität, Kompetenzarmut und Ungleichheiten
- (4) Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- (5) Individuelle Förderung
- (6) **Ausblick**

- Klares Bekenntnis zum Abbau von Bildungsarmut und zur Reduktion von Bildungsungleichheiten
- Ziele setzen (lang, mittel- und kurzfristig) und darauf hinarbeiten
- Maßnahmen nicht erst da implementieren, wo Probleme sichtbar werden – frühzeitig implementieren
- Über Bildungsbereiche hinweg denken und Bildungsbereiche miteinander verzahnen
- Konsequente Bedarfsorientierte Ressourcenzuweisung
- Basiskompetenzen stärken und Individuell fördern
- Verstärkter Einsatz von individualisierten Feedback-Instrumenten
- Fortbildungsoffensive für das Personal an Schulen

- Ganztagschule weiterentwickeln – Qualität in den Blick nehmen
→ Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag
- Multiprofessionelle Teams als Standard
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Anbietern stärken
- Aufbau verlässlicher, auch mehrsprachige Informations- und Unterstützungsstrukturen
- Entfaltung der Bildungsregion – Nutzbar machen außerschulischer Ressourcen
- Bildungswege flexibilisieren
- Aufbau eines datengestützten Bildungsmonitoring zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Kai Maaz

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Rostocker Straße 6 | 60323 Frankfurt am Main

Warschauer Straße 34-36 | 10243 Berlin

 069 – 24708-201

 maaz@dipf.de

